

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 3 (1894)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Kleine Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tions, se prononce en faveur de la prolongation de la durée de validité des billets d'aller et retour en service intérieur suisse.

*Admissions:* Chambres des maitres

1. M. Ls. Kaiser, Hôtel de l'Ancre à Rorschach 34  
2. M. Fr. Renner, Hôtel de la Cigogne à Zurich 40

*Démissions:*

1. M. Fr. Trondle, Hôtel de la Monnaie à Genève, pour cause de vente de l'établissement.  
2. J. Warnier à Coire, même raison.

Le chiffre du tirage des imprimés ci-après énumérés est fixé comme suit:  
formulaire de certificat . . . . . 7,000 exemplaires  
contrat d'engagement . . . . . 20,000 " " "  
liste des membres de la Société . . . . . 450 "

Le Comité Central de l'Exposition nationale suisse de Genève en 1896 demande qu'on lui indique les personnes que le Comité de notre Société estime qualifier pour faire partie du groupe 23 „Industrie des hôtels“ et fait savoir que les Comités de groupes ont pour mandat de seconder le Comité Central dans les cas suivants:

- a) Subdivision des groupes;
- b) élaboration des règlements spéciaux pour chaque groupe;
- c) recrutement des exposants et représentation entière des groupes, organisation d'Expositions collectives;
- d) détermination de l'espace nécessaire pour chaque groupe;
- e) élaboration des plans d'installation;
- f) installation des objets dans leurs groupes respectifs;
- g) proposition pour l'élaboration du catalogue de leur groupe.

La circulaire dudit Comité central est renvoyée à la Commission d'exposition instituée par la Société, avec prière de formuler ses propositions à ce sujet.

M. le Président soumet au Comité la récapitulation des réponses aux questionnaires expédiés le 26 septembre dernier.

Il est pris acte de ce résumé et le Comité décide d'attirer tout particulièrement, dans l'„Hôtel-Revue“, l'attention des propriétaires ou gérants d'établissements ouverts toute l'année sur le fait qu'également dans la réponse concernant la „note quotidienne d'un voyageur“, la somme résultant des questionnaires remplis par chaque société doit seule représenter le chiffre demandé et qu'il ne faut donc pas indiquer le même montant moyen sur chacun des questionnaires.

L'arrangement intervenu il y a une année avec la Société des restaurateurs, aubergistes, etc. et les Sociétés d'employés relativement à l'insertion collective dans le „Bund“ des divers bureaux de placement, est expiré à fin 1893 sans que le renouvellement de cette convention ait fait l'objet d'un vœu ou d'une demande quelconque; en conséquence il est décidé de considérer cet arrangement comme annulé et qu'au cours de 1894 la Société insérera dans le „Bund“ pour son propre compte; les Sociétés prénommées seront néanmoins avisées de ce mode de procéder et on leur exprimera le désir que les annonces dont il s'agit continuent à paraître comme jusqu'ici dans les feuilles spéciales respectives, mais plus fréquemment et avec plus de régularité.

**Rundschau.**

**Petersburg.** In der Stadtverwaltung ist die Frage angeregt worden, in Petersburg im Jahre 1903 anlässlich des zweihundertjährigen Jubiläums Petersburg eine Weltausstellung zu veranstalten.

**Reise um die Welt.** Als Jules Verne vor 12 Jahren sein Buch „Die Reise um die Welt in achtzig Tagen“ veröffentlichte, hiess es vielfach: „Das ist unmöglich.“ Heute liegen Briefe und Zeitungen vor, die in Sydney, New Süd-Wales, am 12. November nachmittags postiert und in London am 16. Dezember nachmittags abgeliefert wurden. Dieselben haben also 12,000 Meilen in 33 Tagen oder zum Satze um die Welt in 66 bis 68 Tagen zurückgelegt.

**Austern-Schalen aus Porzellan.** Eine Neuigkeit für die Tafel in Gestalt von Muschel-Schalen aus feinstem Porzellan ist in Amerika zur Mode gelangt. Sie sind von derselben Form wie die Schalen der Auster und von so dünnem Porzellan, dass sie fast durchsichtig (transparent) erscheinen und kaum schwerer sind als Eischalen. Beim Servieren legt man die grosse Platte voll mit zerstückeltem Eis und darüber die Austern in den Porzellan-Schalen.

**Grindelwald.** Im Oktober letzten Jahres beschloss die Einwohnergemeindeversammlung die Errichtung einer Wasserversorgung mit Hydranteneinrichtung. Die Arbeiten an derselben sind zur Stunde ziemlich weit fortgeschritten und können bei Eintritt günstiger Witterung vollendet werden. Die Röhreleitung wird zirka drei Kilometer lang. Durch Kauf ist die Gemeinde in den Besitz einer Quelle gelangt, welche reines Wasser in genügender Menge liefert, so dass dem verhängnisvollen Wassermangel im Dorfe Abhülfe geschaffen werden kann.

In Heidelberg ist, 69 Jahre alt, Mad. Küpfer-Hauser gestorben. Sie gehörte der weltbekannten Hotelier-Familie Hauser von Wädenswil an und war eine Schwester des ihr vor zwei Jahren im Tode vorausgegangenen Herrn Hauser-Späth zum „Schweizerhof“ in Luzern. Ihr Gatte, Herr Küpfer sel., besass längere Zeit den Gasthof zum „Rössli“ in Luzern; im musterhaften Betrieb dieses alten, renommierten Hauses war ihm Frau Küpfer die beste Stütze. Nachdem dieses Hotel verkauft worden, bezog Herr Küpfer den „Steinbock“ in Chur.

Ein Sohn der Verstorbenen führt das „Hotel de l'Europe“ in Heidelberg, ein anderer das Hotel „Victoria“ in Glion bei Montreux.

**Selbsthilfe** ist auch auf Verkehrsgebiet eine schöne Sache. Nicht bloss in Zürich scheint die späte Ankunft letzter Züge epidemisch zu sein, auch Chur leidet darunter. Die Hotelwirte fanden nun, es sei ihnen nicht zuzumuten, auch die Pferde darunter leiden zu lassen. Als alle Zuschriften an die Betriebsleitung nicht fruchten, sind die Churer Hotelomnibusbesitzer, wie der „Merkur“ berichtet, zu der Vereinigung gekommen, zur gesetzlich festgesetzten Zeit auf den Bahnhof zu fahren — und falls eine zu grosse Zugsverspätung stattfinden sollte, vor Ankunft des Zuges wieder heimzufahren. Alle daraus entstehenden Reklamationen von Seite des Publikums hat die Eisenbahn auf ihren Konto zu schreiben.

**Austern.** Der Austern-Verbrauch in Frankreich betrug nach den letzten statistischen Angaben im vergangenen Jahre 823 Millionen. Außerdem wurden noch 347 Millionen exportiert und 184 Millionen Stück nach den Austern-Zuchtplätzen gebracht. Zusammen also 1354 Millionen, welche für Frankreich einen Ertrag von  $13\frac{1}{4}$  Millionen Franken liefern. Paris hat im Jahre 1892 über  $8\frac{1}{2}$  Millionen Kilogramm Austern konsumiert, was ungefähr einer Stückzahl von 100 Millionen entspricht. In den Markthallen wurden ca. 33 Millionen Stück verkauft. Die Preise waren sehr verschieden und richteten sich meistens nach den Plätzen, von welchen die Austern stammten. Die besten Sorten sind diejenigen von Morennes, Armoricaines, Canale und Courseulles St. Vaast, deren höchste Preise 137, 150 und 167 Fr. pro Tausend betragen. Von Jahr zu Jahr breitet sich die Austern-Industrie in Frankreich aus; gegenwärtig sind mehr wie 30,000 Menschen darin beschäftigt. Die konzessionierten Austern-Terrains bedecken eine Oberfläche von etwa 15,000 Hektar, wovon 13,000 dem Fiskus und 2000 Privatbesitzern gehören. Die Bänke von Arcachon breiten sich über etwa 15,000 Hektar aus, wovon sich jedoch nur ein kleiner Teil im Betriebe befindet. Dieser kleine Teil liefert über 70 Millionen Austern. Das Schreckengespenst für die französische Austernzucht ist die portugiesische Auster, deren Kultur sich sehr verbreitet. Im Jahre 1889 brachte diese 813,000 Fr. ein und im Jahre 1892 war der Ertrag bereits über  $1\frac{1}{4}$  Million Fr.

**Verkehrswesen.**

**Zürich.** Die Finanzierung der Drahtseilbahn Römerhof-Dolder ist gelungen. Die Bauarbeiten werden nächstens in Angriff genommen.

**Nidwalden.** Die „elektrische“ Strassenbahn Stansstad-Stans wird gegenwärtig mit Gäulen betrieben, da die Wasserkraft eingefroren ist.

**Karlsbad.** Der Bau einer elektrischen Strassenbahn vom Bahnhofe bis zum Kaiserpark in der Nähe des Dorfes Pirkenhammer ist in Karlsbad nun sichergestellt.

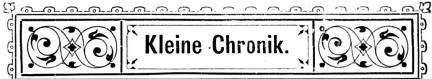
**Postwesen.** Von nun an können auch Poststücke nach Grossbritannien und Irland unter Wertangabe Beförderung erhalten und zwar bis auf den Betrag von 1250 Fr. Die Wertstücke nach Grossbritannien und Irland können sowohl über Hamburg oder Bremen, als auch über Deutschland und Belgien (Ostende) geleitet werden.

**London.** Auf der unterirdischen Bahn in London will man lichtspendende Automaten einführen. Die Beleuchtung in den Wagen dieser Bahn gestaltet es zur Zeit nicht, während der Fahrt Zeitungen zu lesen. In diesem Jahre soll hierin Wandel geschaffen werden. Man will 2500 Automaten in den Wagen aufstellen, denen jeder nach Einwurf eines Penny eine über dem Platze des Einwurfers befindliche elektrische Glühlampe in Thätigkeit setzt, die eine halbe Stunde lang brennend bleibt. Die Lampe soll so angebracht sein, dass sie eben nur den Platz des Zahlenden beleuchtet, jedoch nach den gegenüber und den daneben befindlichen Sitzen keinen Strahl fallen lässt.

**Erfinder ans Werk!** Die Metropolitan Traction Co. in New-York, die ausser der Kabelbahn am Broadway in New-York allein in dem südlich vom Central-Park gelegenen Stadttheile einige 80 Meilen Pferdebahnen im Betriebe hat, wies in einem Schreiben an die Staatsseisenbahnleitung auf die Notwendigkeit zeitgemässer Verbesserungen in den öffentlichen Verkehrsmitteln hin und hat sich zugleich bereit erklärt, „um die Erfindung eines leistungsfähigen elektrischen oder anderen Eisenbahnsystems ohne Stangenleitung zu fördern, einen Preis von 50,000 Doll. Demjenigen auszusetzen, der bis zum 1. März 1894 der Staats-

Eisenbahn-Commission einen Motor zur Verfügung stellt, der in Bezug auf Leistungsfähigkeit und Billigkeit sich ebenso oder besser bewährt als die Trolley-Bahn.“

**Verkehr auf den Eisenbahnen.** Im Jahre 1891 wurden die schweizerischen Normalspurbahnen von 30,942,000 Personen befahren, davon 1,6 Prozent in erster Klasse, 14 Prozent in der zweiten, 84,4 Prozent in der dritten. Im Jahre 1880 waren erst 81 Prozent der Reisenden auf die dritte Wagenklasse entfallen, die zweite wurde von 17,6 Prozent, die erste von 1,4 Prozent benutzt. Während der zwölf Jahre hat sich also die Zahl der Reisenden dritter Klasse nicht nur absolut, sondern auch relativ erheblich vermehrt; derart, dass die starke absolute Vermehrung in der zweiten Klasse zu einer relativen Verminderung wurde. Insgesamt haben im Jahre 1880 17 Millionen Personen, 1891 26 Millionen die Eisenbahn (Normalspur) in der dritten Wagenklasse befahren. Die Betriebsleistungen der Eisenbahnen aus dem Personenverkehr wurden 1891 zu 9,6 Prozent von Reisenden der ersten Klasse, zu 28,6 von solchen der zweiten Klasse, zu 61,85 Prozent von Reisenden der dritten Klasse bestreit. Durchschnittlich hat jeder Reisende ebensowohl 1880 wie 1891 Fr. 1.10 bezahlt.



**Flüelen.** Das Gasthaus zum „Ochsen“ in Flüelen ging durch Kauf an Hrn. David Stalder über.

**Zürich.** Im Monat Dezember 1893 sind in den Gasthöfen Zürichs 10,941 Fremde abgestiegen.

**Meilen.** Der Gasthof zum „Löwen“ wird von jetzt ab von Hrn. Jakob Hasler auf eigene Rechnung betrieben.

**Stäfa.** Der Gasthof zum „Rössli“ hat in Hrn. Moritz Stulz einen neuen Eigentümer gefunden. Der Kaufantritt geschah mit Neujahr.

**Baden.** Der Gasthof zur „Linde“ dahier ist um die Summe von 80,000 Fr. durch Hrn. Albert Widmer, Besitzer des „Roten Turms“, erworben worden.

**Bern.** Das alljährlich vom Bundesrat dem hiesigen diplomatischen Korps gegebene Festessen findet diesmal am Mittwoch den 17. Januar im Hotel „Bernerhof“ statt.

**Berlin.** Wegen nicht genügender Bauart ist laut „Gastronom“ das Hotel Minerva polizeilich geschlossen worden.

**Luzern.** Der Gasthof zum weissen Rössli in Luzern ist zum Preise von 330,000 Fr. an Hrn. Emil Mayer-Sturzenberger von Zürich, Besitzer des Hotel zum „Rüttiblick“ in Morschach, verkauft worden.

**Davos.** Neues Südbahn-Hotel am Semmering. Auf der zum grossen Semmeringhotel abfallenden Waldlehne hat die k. k. priv. Südbahngesellschaft ein neues Hotel erbaut, welches die Bezeichnung „Waldbö“ führen wird. Das Gebäude ist zwei Stock hoch und umfasst 50 Zimmer. Die Eröffnung erfolgt mit Beginn der kommenden Badesaison.

**Kurhäuser.** Das Kursaal-Komitee von Montreux, bestehend aus den meisten Hoteliers der dortigen Gegend, hat beschlossen, dass der Kursaal von nun an das ganze Jahr offen bleiben solle. Das Betriebsergebnis dieser Saison war gut und die Aktionäre werden künftig eine Dividende erhalten.

**In Interlaken** machte die Kursaal-Unternehmung ein Benefiz von 28,000 Fr. Es sollen in Zukunft während der Saison Variété-Vorstellungen wie im Genfer und Luzerner Kursaal stattfinden.

Der **Luzerner Kursaal** dagegen hatte letzte Saison ein Defizit von 28,012 Fr.

**„The Hotel“.**

Wie uns mitgeteilt wird, befindet sich gegenwärtig ein Vertreter des vor einem Jahre in London gegründeten Journals „The Hotel“ auf der Annconcen-jagd in der Schweiz. Wir haben wohl nicht nötig, diesen Herrn, resp. die Zeitschrift, die er vertritt, bei unsrer Lesern noch besonders einzuführen, da wie wir hoffen, die Schmähartikel auf die Schweizer Hoteliers und die Hotels der Riviera, mit welchen „The Hotel“ sich anfangs seinem Weg zu bahnen suchte, noch in guter Erinnerung sein werden. Die betr. Artikel wurden seiner Zeit mit den verdienten Randbemerkungen in der „Hotel-Revue“ wiedergegeben, aber auch abgesehen von dieser Campagne gegen die Schweiz, haben wir seither an „The Hotel“ keine Eigenschaften zu entdecken vermocht, die uns verlassen könnten, dieses Blatt unsrer Lesern als Reklamemittel besonders zu empfehlen.

**Überlistet.** Herr Kandis, ein reich gewordener Kolonialwaren-, sowie Wein-, Tabak- und Zigarrenhändler, hat an den Restaurateur Fanschmann eine Forderung von 70 Mark, die er aber trotz eifrigsten Mahnens nicht beitreiben kann. Schliesslich kommt er auf den Gedanken: Wollens absauen! Mit ein paar Freunden geht er zu Fanschmann in die „suisse Heimat“ und lässt Sekti anfahren, eine Flasche nach der andern. Als er merkt, dass die 70 Mark voll sind, ruft er: „Du Fanschmann! — Jawohl! — „Wie viel hab' ich? — „Siebzig Mark! — „So viel bist du mir ja schuldig! — „Jawohl! — „So sind wir also quitt!“

„Jawohl! — „Der Sekt war aber gut! . . . Sag' mal, wo hast du den her? — „Den hab' ich von dir 'rüberholen lassen! — „Wa . . . ? Anschriften lassen?! — „Jawohl! —

**Fehlende Nummern**

des Jahrgangs 1893 der „Hotel-Revue“ werden, so lange Vorrath, auf Verlangen gratis nachgeliefert.

*Die Expedition.*